

Donnerstag (Vormittag), 30. November 2017

Grosser Rat

132 2017.RRGR.722 Zeitbudget und Beratungszeiten Novembersession 2017

Präsidentin. Guten Morgen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Grossen Rates, ich begrüsse Sie herzlich zum heutigen Sitzungstag. Ich bitte Sie, Platz zu nehmen und die Gespräche zu beenden. Sie werden auf Ihren Plätzen, wie jedes Jahr, etwas Erfreuliches von der EVP vorfinden. Pünktlich zum 1. Advent wünscht Ihnen die Fraktion der EVP von Herzen eine frohe Adventszeit, besinnliche Festtage und ein gesegnetes neues Jahr. Die Guetzli, welche Sie vor sich finden, wurden in der «Südkurve» in Lyss hergestellt. Es handelt sich dabei um ein Beschäftigungs- und Integrationsprogramm. Ich hoffe, dass diese Ihnen den heutigen Tag versüssen. Darf ich Sie bitten, Platz zu nehmen.

Wir starten den heutigen Tag mit Anträgen aus dem Büro. Heute Morgen fand eine ausserordentliche Bürositzung statt. Dabei entstanden Anträge, welche wir Ihnen gerne unterbreiten möchten. Wir sprachen darüber, wie wir den zeitlichen Rückstand aufholen können, sodass wir alle Geschäfte, welche wir in der Novembersession beraten müssen, auch in der Novembersession unterbringen können. Das Büro beriet darüber, wie die Sitzungszeit ausgedehnt werden kann. Der Vorschlag diesbezüglich wäre, nächste Woche an allen drei Abenden eine Abendsitzung durchzuführen, welche zudem länger als üblich dauern soll. Das Büro beantragt Ihnen, am 4., 5. und 6. Dezember von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr zu tagen. Dies hätte sieben respektive neun zusätzliche Sitzungsstunden zur Folge, da am Dienstag bereits eine Abenddebatte geplant ist, die ursprünglich bis 19.00 Uhr dauern sollte.

Ich sagte bereits gestern, dass wir stark im Verzug sind. Wenn wir einerseits die Haushaltsdebatte abschliessen wollen, das heisst, wenn wir diese 16 Kreditgeschäfte und die fünf dringlichen Motionen plus eine verschobene Motion beraten wollen, dann brauchen wir diese Zeit. Die Haushaltsdebatte müssen wir abschliessen, wenn wir andererseits noch das Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz, SHG) beraten wollen. Das Büro und vor allem auch ich persönlich bitten Sie eindringlich, den Anträgen des Büros zuzustimmen. Ich werde die Anträge anschliessend zur Abstimmung bringen. Es liegt an Ihnen, darüber zu entscheiden.

Des Weiteren wurde über eine Verkürzung der Mittagspause diskutiert. Das Büro beantragt Ihnen, ab nächster Woche jeweils bis 12.00 Uhr zu debattieren und um 13.00 Uhr die Geschäfte wieder aufzunehmen. Das würde für Montag, Dienstag und Mittwoch jeweils nur eine Stunde Mittagspause bedeuten. Dies wird der zweite Antrag sein, den ich Ihnen zur Abstimmung unterbreite.

Schliesslich haben wir noch darüber diskutiert, welche Themen nicht in dieser Session behandelt würden. Wir haben entschieden, das Polizeigesetz (PolG) und das Gesetz über den Justizvollzug (Justizvollzugsgesetz, JVG) zu verschieben. Wir haben auch darüber beraten, das SHG zurückzustellen. Dies möchten wir jedoch nicht tun. Deshalb stellen wir Ihnen diesbezüglich keinen Antrag.

Wir debattierten zudem über die Beratungsform. Wir führen zurzeit eine freie Debatte. Im Büro fand ein Antrag eine Mehrheit, welcher eine organisierte Debatte verlangt. Der Antrag des Büros lautet somit auf eine organisierte Debatte ab Montag. Es liegt ein mündlich gestellter Antrag von Grossrätin Amstutz vor, welcher verlangt, zuerst über die Beratungsform abzustimmen und anschliessend über die zusätzlichen Abendsitzungen zu entscheiden. Das ist problemlos in dieser Reihenfolge möglich. Es folgen zudem zwei Ordnungsanträge. Diese behandeln wir vor den restlichen Abstimmungen, um die Ausgangslage zu klären.

Ich fasse zusammen: Es liegt ein Antrag auf eine organisierte Debatte vor. Wir konnten in der Kürze der heutigen Morgensitzung nicht entscheiden, wie lange die Sprechzeiten sein sollten; das müsste noch geklärt werden. Es liegen Anträge bezüglich der Abendsitzungen sowie zu den kürzeren Mittagspausen vor. Ich vernehme den Wunsch, bezüglich der Abendsitzungen über jeden Tag einzeln abzustimmen. Ich gehe jedoch davon aus, dass wir über das Zeitfenster von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr zusammen entscheiden. Somit würden wir über jeden Abend einzeln abstimmen. Das Wort ist frei. Aber denken Sie daran, dass wir bei dieser Debatte auch wertvolle Zeit für Inhalte verlieren. Zuerst erteile ich Grossrätin Striffeler für die SP-JUSO-PSA-Fraktion das Wort.

Ordnungsanträge

Antrag Amstutz, Schwanden-Sigriswil (SVP)

Es soll zuerst über die Debattenform und danach über die Dauern der Sessionssitzungen sowie über zusätzliche Sitzungen abgestimmt werden.

Antrag Ruchti, Seewil (SVP) – Nr. 1

Montag, 4. Dezember 2017: Sessionsbeginn 08.00 Uhr

Antrag Ruchti, Seewil (SVP) – Nr. 2

Dienstag, 5. Dezember 2017: Sessionsbeginn 08.00 Uhr

Antrag Ruchti, Seewil (SVP) – Nr. 3

Mittwoch, 6. Dezember 2017: Sessionsbeginn 08.00 Uhr

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 4

4.–6. Dezember 2017: Verlängerung Session bis 12.00 Uhr und vorgezogener Beginn um 13.00 Uhr.

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 5

Zusätzliche Abendsession am Montag, 4. Dezember 2017, 17.00–20.00 Uhr

Antrag Amstutz, Schwanden-Sigriswil – Nr. 6

Zusätzliche Abendsession am Montag, 4. Dezember 2017, 17.00–19.00 Uhr

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 7

Verlängerung Abendsession am Dienstag, 5. Dezember 2017, 19.00–20.00 Uhr

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 8

Zusätzliche Abendsession am Mittwoch, 6. Dezember 2017, 19.00–20.00 Uhr

Antrag Amstutz, Schwanden-Sigriswil – Nr. 9

Zusätzliche Abendsession am Mittwoch, 6. Dezember 2017, 17.00–19.00 Uhr

Antrag Amstutz, Schwanden-Sigriswil – Nr. 10

Änderung der Debattenform in der Haushaltsdebatte (EP 2018, VA/AFP inkl. M 196-2017 + M 197-2017)

Freie Debatte mit folgenden Einschränkungen der Redezeiten:

- 4 Min. für Sprecher/-innen Kommissionsminderheit
- 4 Min. für Antragsteller/-innen
- 4 Min. für Fraktionssprecher/-innen
- 2 Min. für Einzelsprecher/-innen
- 2 Min. für zweite Voten Kommissionssprecher und Antragsteller/-innen

Antrag Freudiger, Langenthal (SVP) / Kohler, Spiegel b. B. (FDP) / Luginbühl-Bachmann, Krattigen (BDP) / Mühlheim, Bern (glp) / Schwarz, Adelboden (EDU) – Nr. 11

Änderung der Debattenform in der Haushaltsdebatte (EP 2018, VA/AFP inkl. M 196-2017 + M 197-2017)

Reduzierte Debatte

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 12

Änderung der Debattenform in der Haushaltsdebatte (EP 2018, VA/AFP inkl. M 196-2017 und M 197-2017)

Organisierte Debatte

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 13

Keine Verschiebung Traktandum 75 (Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe [Sozialhilfegesetz, SHG; Änderung])

Antrag Striffeler-Mürset, Münsingen (SP-JUSO-PSA) – Nr. 14

Verschiebung Traktandum 75 (Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe [Sozialhilfegesetz, SHG; Änderung])

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 15

Verschiebung Traktandum 52 (2. Lesung Gesetz über den Justizvollzug [Justizvollzugsgesetz, JVG])

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 16

Verschiebung Traktandum 53 (Polizeigesetz [PolG; Änderung])

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 17

Verschiebung Traktandum 54 (Zentrale Ausnüchterungsstelle im Kanton Bern. Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat in Erfüllung der Motionen 076-2010 Geissbühler-Strupler und 101-2010 Löffel-Wenger)

Antrag Büro des Grossen Rates – Nr. 18

Verschiebung Traktandum 78 (Postulat Steiner-Brütsch «Einführung einer Praxisbewilligung im Kanton Bern»)

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP). Die SP-JUSO-PSA-Fraktion stellt zwei Ordnungsanträge. Der erste betrifft die Verschiebung des SHG auf eine nächste Session. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion will eine seriöse Diskussion zu diesem Gesetz führen. Dies ist uns wichtig, und wir wollen uns nicht unter Zeitdruck setzen und uns die Diskussion verbieten lassen. Der zweite Ordnungsantrag verlangt, im Januar eine Session einzuberufen. *(Anmerkung der Tagblattredaktion: Bei der Einberufung einer zusätzlichen Session handelt es sich nicht um einen regulären Antrag. Die Einberufung einer zusätzlichen Session kann gestützt auf Artikel 10 Absatz 2 GRG unter anderem von 40 Ratsmitgliedern verlangt werden.)*

Präsidentin. Es liegen somit zwei Anträge vor, einerseits auf Verschiebung des SHG, andererseits auf Reaktivierung der Januarsession. Ich übergebe das Wort der Fraktionssprecherin der SVP, Grossrätin Amstutz.

Madeleine Amstutz, Schwanden-Sigriswil (SVP). Ich stelle einen Gegenantrag zum Antrag auf eine organisierte Debatte. Wir wollen die Redezeit der Debatten verkürzen. Der Antragsteller soll vier Minuten und die weiteren Sprecher zwei Minuten Zeit erhalten, anstelle von fünf respektive drei Minuten. Wir alle müssen mithelfen, den Zeitplan einzuhalten, und somit müssen wir darauf achten, uns nicht wie gestern ständig zu wiederholen. Der Antrag lautet somit auf Zeitverkürzung. Der Vorteil im Vergleich zur organisierten Debatte besteht darin, dass trotzdem alle, die das möchten, etwas sagen können. Man muss sich jedoch kurz halten. Der zweite Antrag betrifft die Abendsitzungen. Eine Dauer bis 19.00 Uhr ist vertretbar. Viele Stimmen aus unserer Fraktion machen darauf aufmerksam, dass um 20.00 Uhr weitere Sitzungen stattfinden. Wir stellen somit den Antrag, die Abendsitzungen von Montag bis Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr durchzuführen.

Präsidentin. Wir sind bei den Fraktionsvoten, wobei sich die Grünen gemeldet haben. Die anderen duplizieren, deshalb gebe ich zuerst Grossrätin de Meuron das Wort für die Fraktion der Grünen.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne). Den Antrag von Grossrätin Amstutz auf eine Verkürzung der Redezeiten hätten wir grundsätzlich gutgeheissen. Denn wir debattieren bereits mit verkürzten Redezeiten. Antragsteller erhalten nur zwei Minuten, wenn es sich um einen gleich lautenden Antrag handelt. Deshalb versprechen wir uns davon nicht die notwendige Zeitersparnis.

Wir möchten auch den uns bevorstehenden Geschäften einen würdigen Rahmen geben. Wir sprechen von massiven Kürzungen. Die politische Debatte darüber ist notwendig, und es ist demokratiepolitisch äusserst heikel, wenn dieser Zeitdruck dazu führt, dass wir uns einschränken lassen. Wir würden den Antrag der SVP unterstützen, ansonsten würden die Geschäfte und somit das Problem lediglich verschoben. Eine Januarsession würde helfen, auch das uns wichtig erscheinende SHG in einem würdigen Rahmen zu diskutieren. Wir sehen das Problem bei den kurzfristig angesetzten Abendsitzungen, und es ist nicht sicher, ob Sie alle Zeit haben. Es erscheint uns demgegenüber

einfacher, Sitzungstage im Januar einzuplanen.

Präsidentin. Ich betone es nochmals: Wenn wir noch oft duplizieren und viel sprechen, verlieren wir wertvolle Zeit. Ich erteile Ihnen jedoch das Wort, wenn Sie etwas Relevantes vorbringen möchten.

Fritz Ruchti, Seewil (SVP). Ich kann mich kurz halten. Mein Antrag lautet, die Abendsitzungen nur bis um 19.00 Uhr zu planen, dafür bereits um 8.00 Uhr mit der Sitzung zu beginnen. Am Abend gibt es einige weitere Termine.

Peter Siegenthaler, Thun (SP). Ich werde nichts zu diesen Anträgen sagen. Ich möchte lediglich kurz die Bürositzung von heute Morgen schildern. Wir wurden um 8.40 Uhr für das einberufen, was wir nun hier im Detail miteinander diskutieren, wobei es besser gewesen wäre, das Büro hätte dem Grossen Rat einen konsolidierten Vorschlag unterbreiten können. Ein Ordnungsantrag meinerseits wurde abgelehnt; man wollte innerhalb einer Viertelstunde durchbringen, was wir nun hier gemeinsam diskutieren. Die heutige Sitzung des Büros war auch eine eindrückliche Demonstration der Mehrheiten, wie sie im Grossen Rat vorliegen. Aus meiner Sicht ist es absolut unverantwortlich, was das Büro heute Morgen innerhalb von 15 Minuten gemeinsam diskutierte, und dass man sich zuerst die Meinung über diese ausserordentliche Bürositzung sagen musste. Ich möchte nichts zu der Frage sagen, weshalb wir den vorliegenden Ordnungsanträgen nicht zustimmen. Ich möchte jedoch etwas über die Form sagen, wie wir nun hier gemeinsam die verbleibende Session planen. Ich erachte diese als sehr unseriös.

Patrick Freudiger, Langenthal (SVP). Ich stelle einen Antrag im Namen von Grossrat Haas, Grossrat Schwarz, Grossrätin Mühlheim und mir, welchen wir in der kurzen Zeit ebenfalls nicht schriftlich einreichen konnten. Der Antrag auf Verschiebung des SHG erstaunt mich nicht. Es erweckt den Eindruck eines planmässigen Vorgehens, dass man diese Budgetdebatte hinauszögert, damit nicht mehr über das SHG debattiert werden kann. Das geht so nicht, das wird zu einem Theater. Wir stellen deshalb den Antrag, die Budgetdebatte sei ab sofort in einer reduzierten Debatte weiterzuführen, um etwas Ordnung hineinzubringen.

Sarah Gabi Schönenberger, Schwarzenburg (SP). Ich möchte kurz etwas zu den Abendsitzungen sagen. Einige müssen am Abend in den Stall, andere nach Hause zu den Kindern. Bei mir sind es nun die Kinder und nicht der Stall. Andere müssen zudem an weiteren Sitzungen teilnehmen, ich teilweise auch. Ich bin mir bewusst, dass viele in diesem Saal erwachsene oder keine Kinder haben. Aus Sicht der besseren Vereinbarung von Familie, Beruf und Politik ist diese Idee meines Erachtens ein schlechter Witz. So wird es im Grossen Rat bald keine jüngeren Leute mehr geben. Viele gehen bereits, da es sehr schwierig ist, das alles unter einen Hut zu bringen. Das ist schade, denn, wie wir alle wissen, ist Diversität wichtig, und das gilt auch für dieses Kantonsparlament. Noch eine kleine Anmerkung zum 6. Dezember. Einige von Ihnen können sich vielleicht noch erinnern, dass dies der Nikolaustag ist. Als dreifache Mutter organisierte ich einen Besuch des Nikolaus bei uns zuhause, und ich werde das bestimmt nicht verpassen.

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP). Ich wehre mich mit Vehemenz gegen den Vorwurf, dass diese Verschiebung von uns organisiert sein soll. Diese Anschuldigung von Grossrat Freudiger nehme ich so nicht entgegen. Ich betonte bereits vor der Session, dass wir für das EP 2018 viel Zeit brauchen und die Session lange dauern wird. Ich möchte eine seriöse Diskussion über das SHG führen. Auch für uns ist es ungünstig, wenn wir dieses verschieben müssen, auch wenn Sie uns dies nicht glauben. Es ist nicht so, wie es Grossrat Freudiger unterstellt. Zudem stellen wir gestützt auf Artikel 10 Absatz 2 des Gesetzes über den Grossen Rat (GRG) den Ordnungsantrag auf die Durchführung einer Session im Januar.

Präsidentin. Gibt es neue Anträge oder neue Erkenntnisse?

Ordnungsantrag

Antrag Köppli, Bern (glp)

Die Debatte über die Ordnungsanträge sei während der Nachmittagssitzung fortzusetzen und an dieser Stelle mit der normalen Debatte fortzufahren.

Michael Köpflì, Bern (glp). Ich stelle den Ordnungsantrag, die Debatte jetzt normal weiterzuführen und nach der Mittagspause, nach dem sich alle Fraktionen absprechen konnten, über die Ordnungsanträge abzustimmen, welche dann noch vorliegen. Wir können jetzt nicht über rund 24 Ordnungsanträge befinden.

Präsidentin. Dieses Votum hat auf wundersame die Rednerliste geschlossen. Ich möchte diesen Ordnungsantrag somit gerne jetzt zur Abstimmung bringen, da dieser einiges ändern dürfte.

Wer dem Ordnungsantrag von Grossrat Köpflì, die Haushaltsdebatte sei jetzt in der bisherigen Art weiterzuführen, die vorliegenden Anträge zum Zeitbudget jedoch nach dem Mittag zu behandeln, zustimmt, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ordnungsantrag Köpflì, Bern [glp])

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	121
Nein	14
Enthalten	6

Präsidentin. Sie haben diesem Ordnungsantrag mit 121 Ja- gegen 14 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt. Somit werden die Anträge sauber aufbereitet, und es wird eine Abstimmungskaskade erstellt. Falls jemand einen zusätzlichen Antrag einreichen möchte, welcher dieses Thema tangiert, bitte ich darum, diesen schnellstmöglich beim Guichet abzugeben. Somit können alle Anträge gemeinsam aufbereitet und am Nachmittag effizient zur Abstimmung gebracht werden.